



Pressemitteilung

Ansbach, 10. Oktober 2012

Vorstandswahlen der BI „Etz langt's!“: Meyer bestätigt – Viele lokale Ansprechpartner

Empörung über massive Verschwendung von Steuergeldern für US-Militärpräsenz

Umzäunung des Urlas´ mit mehreren Kilometern Stacheldraht begonnen – Aktivitäten im Wahljahr

Das Ergebnis der Vorstandswahlen der aktuell 230 Mitglieder zählenden Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's!“ unterstreicht die Verankerung des gemeinnützigen Vereins in Stadt und Landkreis Ansbach sowie dem Landkreis Neustadt/A.-Bad Windsheim. Mit vielen Ansprechpartnern vor Ort wolle man die Interessen der von den negativen Auswirkungen der US-Militärpräsenz in der Region betroffenen Bevölkerung noch konsequenter gegenüber der Politik vertreten um spürbare Entlastungen von Fluglärm und Abgasen der Kampfhubschrauber zu erreichen.

Die Mitgliederversammlung der BI hat jetzt den Vorsitzenden Pfarrer i.R. Hansjörg Meyer (Rügland) wiedergewählt. Ebenfalls im Amt bestätigt wurden seine Stellvertreter Tanja Schwarz (Ickelheim) und Dieter Hiemer (Ansbach-Obereichenbach) sowie Schriftführerin Gabi Scharfenberger (Weihezell), Kassier Walter Gronauer (Ansbach-Hennenbach) und Pressesprecher Boris-André Meyer (Ansbach). Als Beisitzer fungieren Petra Negendank (Bad Windsheim), der Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz Bernd Horbaschek (Neusitz b. Rothenburg) sowie Erna Hertwig, Hermann Enders und Jürgen Wangler (alle Ansbach). Neu in den Vorstand gewählt wurden Doris Carl-Gramm (Burgoberbach) und Wilhelm Pfänder (Sachsen b. Ansbach). Revisoren sind Norbert Müller (Obereichenbach) und Peter Gramm (Burgoberbach).

Empörung herrschte über die jüngst bekannt gewordene massive Verschwendung deutscher Steuergelder bei Baumaßnahmen der US-Armee (siehe BI-Pressemitteilung vom 20.09.2012). „Die Millionengeschenke an das Militär sind gerade in Zeiten knapper Kassen und Sanierungsstaus in den Kommunen völlig inakzeptabel“, so der Tenor.

Zudem hat vergangene Woche die Errichtung mehrerer Kilometer langer Stacheldrahtverhaue zur hermetischen Abriegelung der US-Militärsiedlung am Ansbacher Urlas begonnen – obwohl der Stadtrat sich in einem Beschluss einstimmig gegen dieses Vorhaben ausgesprochen hatte. Diese Maßnahme zeuge von „Ignoranz gegenüber der Stadt Ansbach“ und sei „ein weiterer Schritt in Richtung Isolation und Parallelgesellschaft“, kritisierte der neue BI-Vorstand.

Gerade im Wahljahr 2013 wolle man den Druck auf die politisch Verantwortlichen weiter erhöhen. „110 Kampfhubschrauber sind mit dem Bürgerwohl in unserer Region unvereinbar“, betonte Vorsitzender Hansjörg Meyer: „Unser Ziel bleibt eine Abzugsperspektive der US-Helikopter und die zivile Umnutzung der Militäranlagen.“